



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

XLVII. Kurfürst Friedrich entscheidet Uneinigkeiten zwischen dem Karthäuser-Kloster und den Strantz über den Umfang der Holzungs- und Weide-Gerechtigkeit der Dörfer Sieversdorf, Petersdorf und ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55508)

XLVII. Kurfürst Friedrich entscheidet Uneinigkeiten zwischen dem Karthäuser-Kloster und den Stranz über den Umfang der Holzungs- und Weide-Gerechtigkeit der Dörfer Sieversdorf, Petersdorf und Briesen in der großen Heide, am 14. März 1443.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraff zu Brannenburg, des heiligen Romischen Reichs Eatzkammer vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen —, so alsdenn die werdigen, vnser lieben anechtigen, der prior vnd die sampnung des Closters Carthuser ordens vor vnser Stat franckenforde mit vnfern lieben getruwen heinriche, herman, kerstan vnd Jorgen, gebudere, die Strancze gnant, etlicher mase schelhaftig gewesen von gerechtikeit wegen, die dann die gnanten Srancze vnd Ire gebwer vnd vnderlassen vns den dorffern Syferstorff vnd peterstorff vff der grossen heide by Bryfen meinten zu haben, derselben Irer schelunge sein die obgnanten beyde teyl fulmechtlichen bey vns vnd vnfern Reten bleben, sie darumb zu erscheiden, vnd was wir denn vor derselben sach erkennen vnd vnsprechen wurden, das haben sie von beider Iyt genczlichen ane widder sprache zu haldene bewillet vnd gesulbort. Darumb haben wir czwischen In vns gesprochen vnd sprechen vns, mit crafft dis briefes, alle hir nachgeschriben stet: Also das nu hinfurder meher die gebwer gemeinlichen alle vns den benannten dorffern Siferstorff, Petersdorff vnd Bryfen alle Jar Jerlichen von Sand Michels tage bis vff den ersten Sontag in der vasten sullen vnd mugen In iglicher wochen czwene tage vff der benannten heiden allerley holcz zu Irem feurwercke hawen vnd wegk furen, vns genamen eychen holcz, grune kynholz vnd buchen. Vor sulch ir bornholz sollen sie alle Jar den Carthusern iren holczzins geben, Alle sie denn vormals vnd bissher getan haben, one geuerde. So sollen auch die obgnanten Strancze vnd Ire Erben, ader ob ymand Ire gutere von In kauffen vnd Ire hofe besitzen wurde, macht haben dorch das Jar, wenn In das ebene vnd beqweme ist, borneholz zu Irem feurwercke vnd buwholz vnd Rore zu Iren frien hofen vnd zu irer eygen notdorff zu howen, zu gewynnen vnd wegk zu furen, ane der obgnanten Carthuser vnd aller irer nachkomen wedersproche, doch also, wenn sie vff derselben heide buweholz howen, das sie denn nicht vele vnnutzes abgehawens holczs legen lassen, Sundern das zu irem feurwercke heym furen, vnd das sie auch zu irem feurwercke kein Eychen holcz noch buwholz ader buchen nicht howen sollen, doch eychene wragen, was zu buwholze nicht tougk, mogen sie zu irem feurwercke wol howen. Auch sollen die gebwer vns den obgnanten dorffern mit Irem vihe, wenn sie das vff der heide triben, den obgnanten Carthusern irer wesen schonen, die sie itczunt haben vnd In die nach gewonlichen dingen hegen. Wurden aber die Carthuser vff der heiden meher wesen machen lassen, die sollen vnd mugen sie machen vor den gegenden, dar die gebwer ire vihedrifft pflagen zu haben. Machten sie aber ennyge wesen in den gegenden, dar sie das vihe pflagen zu triben, So dorffen die gebwer sulche wesen nicht hegen vnd sollen das von den Carthusern vnd den Iren vnbeteidinget bleiben, on geuerde. Doch sollen die Carthuser alleczyt macht haben vnd behalden, das sie buweholz vff der heiden verkouffen vnd kalen lassen, wenn In das ebene vnd beqweme ist, vngehindert vor allermeniglich. Vnd furder vmb die Jacht vff der heiden, Darumb sie auch schelhaftig gewesen sin, die sache sol auch genczlichen entscheiden vnd doch by vns stende bleiben. So lange das wir vns eigentlicher daran erfaren vnd das furder vnsprechen mugen, wie sie sich dar Innen halden sollen: vnd wir wollen ernstlichen, das diser vnser vnspruch von beiden obgnanten teilen ewiglichen sol gehalten werden, one argk vnd ane alles geuerde. Hierbey vnd ober sein gewesen

die werdigen, Edelen, Geltrengen, Erbarnd vnd Erlamen vnser Rete vnd lieben getruwen, here Nickel Tyrbach, Meister Sand Johans Ordens, heinrich Schenken von landesperg, vnser voigt zur pycze, friderich von Beberstein, herre zu Befekow vnd Storkow, hanns von waldow, Ritter, heyne pful, Wilhelm fuchs, vnser Marschalk, otte von Slywen, Jorge von waldenfels vnd vil meher gloubenwerdiger lewthe. Czu orkunde Geben wir iglichem teile einen sulchen spruch mit vnserm anhangenden Ingefigel verfigelt, der gegeben ist zu frankenforde, nach gots gebort virczenhundert Jar, darnach Im drey vnd virczigsten Jare, Am nehten dornstage nach dem Sontage Invocavit in der vasten.

Nach dem Copialbuche des Carthäuser-Klosters, No. 13.

XLVIII. Caspar Bischebrand, Bürger zu Frankfurt, bekundet vor Richter und Schöppen zu Trettyn, dem Carthause die diesem von seinem Vater vermachten $2\frac{1}{2}$ Wispel weniger $1\frac{1}{2}$ Scheffel Erbpacht aus der großen Mühle bei Trettyn aufgelassen zu haben, am 7. Dezember 1445.

Calpar Iessehebrand, Borger to frankenford, du kunt vnd bekenne oppenbar vor my, myne erven vnd ernemen, dat ik met wolbedachtem mude vnd met guden rade tu myner vnd myns vaders, zeliger gedechtnyfs, zelen zelicheit willen den Erlamen vnd Innighen heren, den Carthusern, hy vor frankenford wonhaftig, vor richter vnd scheppen tu drettin gancz vnd gar keyne gerechticheit to beholden, verlaten hebbe In kegenwardicheit der Erwerdigen herren Johannes buffe vnd Symon czyten, Altaristen to franckenford, driddehaluen winspil erpachts ane anderhaluen schepil vp vnd in dy grote mole, alze men kegin drettyn tid, tho ewigen tyden to heuen, den een myn vater bescheden vnd alze eyn testament gegeuen heth, Den ok myn vater byth an syn ende geruglich besetten heth vnd nv an my gekomen was vnd is. Darvor sye alle yar my up sunte Martens daghe twe schok gr. renthe vnd tinte an guden pennin ghen werunghe disser lande solen vtrichten vnd geuen tho myme lyue alleyne vnd anders ny mande. Wen ik auer van dodes wegen nicht mehr vp disser werld byn; zo fullen dy II schock renthe vmme myns vaders vnd myn zelen zelicheit wille tho ewigen tyden by den gnanten Carthusern vnd Closter bliuen vnd vort mer van mynen eruen adir ernemen vnd allirmenniglik vnge manet blyuen. Weret ok fake, dat dy obgenante mole wuste worde van brandes wegen, van herschilt, adir fufs de vorgeschreuen pacht myt rechte adir gewalt aueginghe, Also dat de molner den pacht nicht kunde vtrichten ane der Carthuser schult; So solen dy carthuser, dewyle sye des pachts nicht genyten, my de II schok tyns nicht geuen noch darvme gemanet werden. Worde auer dy mole wuste ader de pacht nicht kunde gevallen van schult wegen der carthuser, zo solen sye glike wol alle yar de II schok renthe my alleine to myme liue Jerliken geuen, ane hulperede. Thu groter bekentnyfse hebbe ik myns vadirs Ingefegil an dissen bryf gehanghen, Des